

LATEINISCHE STILÜBUNGEN II

Wintersemester 2025/26 / Dr. Stefan Faller

TEXT 10

Wer eine Lösung abgeben möchte, tue dies bitte bis Fr. 16.01.2026, 12:00h per E-mail an:
stil2@altpphil.uni-freiburg.de

(Wörter in runden Klammern brauchen nicht übersetzt zu werden. Wörter in [eckigen Klammern] sind Vokabelhilfen / Formulierungshilfen.)

Was (aber) den Umstand anbetrifft, dass [=quod] er wollte, dass du, L. Domitius, die Untersuchung leitest [„eine Untersuchung leiten“: *quaestioni praeesse*], (so) suchte er nichts anderes als Gerechtigkeit, Würde (und) Menschlichkeit. Aus den Konsularen [„ein Konsular“: *consularis, -is, m.*] wählte er dich am ehesten: du hattest nämlich von (deiner) Jugend (an) die größten Beweise (dafür) vorgelegt [= „gegeben“], wie sehr du den Wahnsinn des Volkes verachtst.

Wenn (nun) jemand die Untersuchung leitet, der diese Dinge gerecht und weise entscheidet, (so) bleibt [= „ist“] (euch), ihr Richter, übrig, dass ihr nichts anderes (unter)sucht, als wer (von beiden) wem (von beiden) aufgelauert hat [„auflauern“: *insidias facere*].

Besonders aber werden die Pflichten bei Freundschaften durcheinandergebracht [„durcheinanderbringen“: *perturbare*]. Es ist gegen die Pflicht, diesen nicht zuzuteilen, was du richtigerweise (zuteilen) könntest, und zuzuteilen, was nicht billig [*aequus, -a, -um*] wäre. Es gibt aber für alles [kann als Genitiv übersetzt werden] von dieser Art eine kurze und nicht schwierige Vorschrift. Diejenigen Dinge nämlich, die nützlich erscheinen – Ehre, Reichtum (und) Vergnügungen –, dürfen niemals der Freundschaft vorgezogen werden. Jedoch wird der gut(gesinnt)e Mann um des Freundes willen weder gegen das Gemeinwesen noch gegen einen Eid handeln.